Arbeitskalender = Calendrier du travail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **3 (1928)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

plätscherten lustige Badenixen. Das Mittagsbiwak wurde bei der nahen Bergwirtschaft bezogen, zu welchem Zwecke die zahlreich erschienenen (!) Fouriere zur Bestellung von genügend Mineralwasser vorausgesandt worden waren, da der Durst inzwischen gross geworden und Alkohol während der Dienstzeit verboten ist. Von hier weg war die dritte Marschsicherungs- und Angriffsübung inszeniert. Einige Mann eilten wiederum voraus, um beim Unterstafel beim Rubschen sich als Feind zu postieren. Die für den Anmarsch gegliederte «Kompagnie» geriet ahnungslos bis gegen 100 Meter an den Feind, um dann plötzlich durch krachenden Feuerüberfall überrascht zu werden, so dass die «Kampfzüge» nur so auseinanderspritzten, im Ernstfall wäre sie jedenfalls endgültig liegen geblieben; eine grosse Schlacht schien entbrannt zu sein, und als sie am heftigsten tobte und zum Nahkampf auszuarten drohte, liess Herr Hptm. Schmid das erwartete Signal «Gefechtsabbruch» blasen. Bei Besammlung der auf verschiedene Weise erhitzten Gegner kam eine neuerliche Ueberraschung, diesmal über beide: Ein in seinem dortigen idyllischen Ferienheim weilendes Passivmitglied, ein freundlicher Gönner, der, als Offizier, unsere Uebung verfolgte und daher Sieg und Niederlage der Parteien belohnen wollte, spendete wohltuende Labung in Form reichlicher Quantität und ebenso erfrischender Qualität von Süssmost und liess den erstaunlichen Vorrat dieses köstlichen Getränks nur so plündern; es sei ihm auch an dieser Stelle kameradschaftlich gedankt!

Zum Schluss betonte der Leiter die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Betätigung, worauf zum nahen Fremdenkurort abmarschiert werden konnte, um dem dortigen gerade heute sich abwickelnden Sommerfest noch einen Besuch abzustatten, nach her ins Tal hinunter zu marschieren und per Bahn von Linthal nach Glarus zu fahren. Im Klublokal, Hotel Sonne - Terminus, ward der allgemeinen Freude über den schönen Tag und besonders den Nicht-Infanteristen interessant erschienenen Uebungen Ausdruck gegeben.

Es ist zu hoffen, dass bei nächstens stattfindenden ähnlichen Unternehmungen sich noch mehr Unteroffiziere, namentlich aus der Infanterie, einfinden werden; vorgesehen ist ein Gruppengefechtsschiessen, selbstverständlich wiederum im Gebirgsgelände, welche Uebung auch hübsch und interessant ausfallen dürfte.

Der U.O.V. Glarus arbeitet unter gutem Zeichen, wenn er im Bestreben nach ausserdienstlicher Weiterbildung so fortfährt und die Mitglieder den Vorstand nicht allein «üben» lassen. Besonders die Ausmärsche, im Winter die Skifahrten, sind geeignet, dem Verein die nötige innere Festigung und das gute Ansehen nach aussen zu sichern, Kameradschaft zu pflegen und einen Geist zu erhalten, der heute mehr denn je notwendig ist als Mittel gegen täglich in jedem Gewand auftauchende, hartnäckige Zersetzungsideen. **Oblt. A. Landolt.**

Unser neues Stammlokel.

Seit Monaten schon wurde die Stammtischfrage erörtert. Wie wird unser neues Stammlokal aussehen? Wann wird es eröffnet werden? Werden wir uns heimisch darin fühlen? Das waren Fragen, die täglich diskutiert wurden. Es gab Kameraden, die über jede Bauetappe genau informiert waren und denen es nicht rasch genug vorwärts gehen konnte mit der Bauerei und den Tag der Eröffnung unseres neuen Stammlokales nicht erwarten konnten. Der Schreiber dieser Zeilen hat seine Neugierde im Zaume halten können und war dann aber auch am Tage der Eröffnung umso mehr überrascht vom Aussehen unseres Stammlokales.

Auf Samstag den 7. Juli hatte der Vorstand unseres Vereins die Mitglieder zu einem einfachen Nachtessen mit anschliessendem gemütlichen Hock ins Feldschlösschen eingeladen und gegen 150 Mitglieder und Angehörige haben der Einladung denn auch Folge geleistet. Eine Kommission war beauftragt worden, die Organisation des Abends zu übernehmen und sich im speziellen mit der Einrichtung des Fahnenkastens zu befassen — den besten Dank an die drei Kameraden für die geleistete Arbeit.

20 Uhr. — Ich betrete das dichtbesetzte Lokal und schon grüsst mir unser liebes Banner entgegen, wohlgeborgen in einem prächtigen Fahnenkasten und umgeben von kleinen Nischchen, in denen sich unsere silbernen Trophäen, umrahmt mit Lorbeerkränzen, prächtig abheben. Ein herrliches Stück Arbeit — fein ausstaffiert zur Propaganda für unsern Verein. Auch die Standarte strahlt in neuem Schmuck, ein unserem Vereinsabzeichen getreu nachgebildetes Banner, kunstvoll gestickt, erfreut die Kameraden. Noch einmal sehen wir unser Vereinsabzeichen in vergrössertem Masstabe, umgeben von «süssen» Lorbeeren, und zwar auf einer prächtigen Torte, unsern Damen von einem Kameraden gestiftet. Auch Dir, lieber Kamerad, besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit, nur schade, dass die schöne Garnitur geschlissen werden musste!

Es war gelungen, für den Abend ein Quartett aufzutreiben, das uns trotz Rauch und viel Lärm, der im Lokal vorherrschte, einige schöne Lieder sang. Kurz vor dem Abend war dem Vorstande noch von der Mutter eines schwer krank darniederliegenden Kameraden ein Gesuch zugekommen, wir möchten den Kameraden durch eine kleine Spende unterstützen. Der Präsident benützte die fröhliche Stimmung, die unter den anwesenden Kameraden herrschte, liess eine Sammelliste zirkulieren, und wir können heute dem bedrängten Kameraden gegen 130 Franken zustellen.

Und nun, liebe Kameraden, besucht recht häufig den neuen Stamm, jeden Mittwoch und Samstag ist offizieller Hock, zu einem fröhlichen Plauderstündchen. Kameraden, pflegt am Stamme echte Kameradschaft, fern von Zank, wenn euch einmal etwas nicht passt, werft nicht die Flinte ins Korn, sondern vertraut euch diskret einem Vorstandsmitgliede an, das bestrebt ist, die Sache in Frieden zu schlichten.

Auch ihr Unteroffiziere von auswärtigen Vereinen, besucht, wenn ihr nach Zürich kommt, unser Stammlokal — 2 Minuten vom Bahnhof rechter Hand an der Bahnhofstrasse. Im Parterre haben wir den Stammtisch und im ersten Stock könnt ihr unsern prächtigen Fahnenkasten bewundern. Bo.

Arbeitskalender.
Calendrier du travail.

Chur. Sonntag den 2. September 1928 finden folgende **Wettkämpfe** gemäss den bekannten Reglementen unseres Zentralverbandes statt: **Handgranatenwerfen:** Antreten punkt 7 Uhr beim Zeigerwall auf dem Rossboden. Schluss 10 Uhr. **Pistolenwettkampf:** Beginn punkt 13.30 Uhr im städt. Schiesstand im Lürlibad. Schluss. 17 Uhr. **Gewehrwettkampf:** Beginn punkt 14 Uhr ims tädt Schiesstand im Lürlibad. Schluss 17 Uhr. Anschliessend gemütliche Vereinigung der Kameraden bei D. Braun. Abgabe der Anerkennungskarten in den verschiedenen Disziplinen.

Unteroffiziersverein Zürich. Monatsprogramm. 2. September, Sonntag: Lmg.-Scharfschiessen im Albisgütli-Feld. (Nur für Kameraden, die sich für den Lmg.-Kurs angemeldet haben. 100 Patronen pro Schütze gratis). Sammlung 7 Uhr beim Bahnhof Wiedikon. Tenue: Ausgangsuniform mit Mütze. — 8. September, Samstag: Knabenschiessen im Albisgütli, 2—7 Uhr. — 9. September, Sonntag: Knabenschiessen im Albisgütli 13.30 bis 19 Uhr. — 10. September, Montag: Knabenschiessen im Albisgütli 9 bis 12 Uhr. — 22. September, Samstag: Uebung im Handgranatenwerfen auf dem Sihlhölzli-Areal (südwestlich Westausgang des Ulmbergtunnels). Zeit: 15 bis 18.30 Uhr. — 30. September, Sonntag: **Ganzer Tag:** Endschiessen, **Gewehrwettschiessen** des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes; 2 Probeschüsse und 18 Schüsse auf Scheibe B in 5 Kreise eingeteilt; **Pistolenwettschiessen** des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes; 20 Schüsse auf Scheibe, 1 Meter in 10 Kreise eingeteilt. (Für diese beiden Schiessen kein Doppel.) **Wettübung im Handgranatenwerfen** für den Schweiz. Unteroffiziers-Verband. Nördlich der Feldschiessstände, 8—12 und 14—16 Uhr. — 6. und 7. Oktober, Samstag und Sonntag: Jahresausmarsch Richtung Schwyz-Holzegg-Einsiedeln. Siehe Programm!

Kameraden! Der Vorstand hat es für vorteilhaft gefunden, alle drei Wettübungen für den Schweiz. Unteroffiziers-Verband mit dem Endschiessen zu verbinden. Dadurch konnte er es vermeiden, die Mitglieder für die verschiedenen Uebungen mehrmals aufbieten zu müssen. Es ist zu hoffen, dass damit den Wettkämpfen ein grosser Aufmarsch der Konkurrenten gesichert sei.

SEKTIONS-VORSTÄNDE,
benützet fleissig den
ARBEITSKALENDER!